



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Punkte zur Frage der Empfängnisverhütung im Zusammenhang mit dem päpstlichen Lehrschreiben "FAMILIARIS CONSORTIO"

Dezember 1981

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.4

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12286)

Punkte zur Frage der Empfängnisverhütung im Zusammenhang mit dem päpstlichen Lehrschreiben "FAMILIARIS CONSORTIO", Dez. 1981

Im genannten Lehrschreiben wird jede andere Form der Empfängnisverhütung außer der sogenannten "natürlichen Zeitwahl" als sittlich unerlaubt bezeichnet. Allerdings wird keine nähere moralische Qualifikation ("schwere Sünde") angegeben. Trotzdem bringt die hier vorgelegte Lehre (authentische Lehraussage des päpstlichen Lehramtes) viele Menschen, Bischöfe, Theologen, Priester und Eheleute in schwere Gewissensbedrängnis. Sicher darf an einer authentischen Aussage des Papstes nicht leichtfertig Kritik geübt werden, andererseits kann ein reifes menschliches Gewissen auch nicht nur mit dem Hinweis auf die hier sprechende Autorität befriedigt werden. Es gilt auch hier das Wort des hl. Alphons von Liguori, daß "in Moralfragen nicht die Autorität, sondern das Argument maßgebend sei". Das Wegwischen von Argumenten, die gegen eine von einer auch hohen Autorität vorgetragenen Ansicht stehn, mit dem bloßen Hinweis auf die Autorität, käme letztlich einer Verbildung des Gewissens im Sinne eines reinen Autoritätsgewissens (Über-Ich-Gewissens) gleich. Die Würde des menschlichen Gewissens verlangt ein Eingehn auf die Schwierigkeiten, die vorgelegt werden, und ein Bemühen um gültige Gegenargumente.

In besagtem Lehrschreiben wird nun aber indirekt der Beweisnotstand für die vorgelegte These zugegeben. An mehreren Stellen wird nämlich auf die Notwendigkeit einer Überzeugungsbildung hingewiesen (S 61,64,66,67, 72), und einmal (S 64) wird die Theologie aufgefordert, die anthropologischen und moralischen Unterschiede zu erarbeiten, die zwischen den Methoden der Ev besteht. Es wird auch zugegeben, daß die Schwierigkeiten schon im Verstehen der sittlichen Werte liegen (S 66).

An sich müßte man doch annehmen, daß es Aufgabe des Lehrschreibens bzw. der hinter seiner Ansicht stehenden theologischen Kreise wäre, die geforderten Argumente vorzulegen. Dies geschieht aber kaum. Es wird einfach mit Nachdruck die moralische Auffassung und Forderung wiederholt. Drängende Fragen der anderen Seite bleiben unbeantwortet. Unter anderem scheinen mir dies folgende Fragen zu sein:

1) Wie kann bewiesen werden, daß eine biochemische Manipulation der menschlichen Natur per se widersprechen soll, wenn in anderen Bereichen derartige Manipulationen von der Kirche widerspruchslos hingenommen werden, ja sogar im Sexualbereich selbst (etwa zur Regelung unregelmäßiger Perioden der Frau) solche Manipulationen als erlaubt gelten? (Nur eine Unerlaubtheit, bzw. eine sittliche Malitia in se kann ein ausnahmsloses Verbot begründen - nach dem Grundsatz: Der Zweck heiligt nicht die Mittel). Wie kann dies bewiesen werden, wo doch eine moderne Anthropologie die Selbstmanipulation des Menschen als für die menschliche Natur typisch erklärt, weil dem Menschen die automatischen Regler des Tierlebens nicht zur Verfügung stehn? (Eine ganz andere Frage ist die Grenze und Gefahr solcher Manipulation, auch die in unserer Frage aktuelle Bedrohung der menschlichen Gesundheit durch Überchemisierung usw.. Von diesem Standpunkt wird auch jede verantwortungsbewußte Medizin ihre Bedenken formulieren, und gibt es auch - Gott sei Dank - bei vielen Menschen Widerstände gegen das viele "Pillenschlucken". Aber hier geht es um die grundsätzliche Frage. Der Gesundheitsaspekt wird ja in dem Lehrschreiben nicht erwähnt. Er wäre in den Grenzfälle dem verantwortungsbewußten ^{Wählen des} medizinischen Minus Malum zuzuweisen.

2) Wie kann bewiesen werden, daß das im Lehrschreiben zu recht verlangte "Offensein für die Fruchtbarkeit" den Einzelakt betrifft, nicht aber die Grundentscheidung des Menschen? Praktisch heißt dies, daß es - nach dem Lehrschreiben - völlig gleichgültig ist, ob Eltern trotz bedrängter Verhältnisse vielleicht schon 4, 5 Kinder haben, und damit zum Kind ja schon in ihrer Grundentscheidung ein eindeutiges Ja zur Fruchtbarkeit der Ehe gesprochen haben, oder ob sie keine Kinder wollen. Maßgebend scheint nur der einzelne Aktvollzug zu sein. Solange er nach der Methode "Rötzer" vorgenommen wird, ist die Ehe moralisch intakt. Dabei betont jede anthropologisch ausgerichtete Moral die Bedeutung der Grundentscheidungen (siehe z. B. Häring, I, S 171 ff). Die obige Position trägt alle Anzeichen einer kasuistischen Moraltheologie, die nur auf das Detail blickt, aber nicht den Menschen als Ganzen sieht.

3) Wie kann den Menschen einsichtig gemacht werden, daß die Sittlichkeit der Handlung nicht in der Intention, sondern nur im Wie des Aktes liegt? Die Intention ist ja bei beiden Methoden dieselbe, nämlich die, kein Kind zu kriegen. Ein einfacher Mensch hat das so formuliert: Bei euch in der Kirche ist da so

wie bei zwei Menschen , die sich ohne Eintrittskarte ins Theater schmuggelnwollen (ohne Empfängnis Geschlechtsverkehr wollen) . Wenn es einer beim Eingang A versucht , geht es in Ordnung , beim Eingang B ist es aber ein Verbrechen. Maßgebend ist bei euch nur , wo er's probiert , daß er dasselbe will , steht nicht zur Debatte.

- 4) Wie kann bewiesen werden , daß eine bestimmte Methode als einzige der menschlichen Natur entspräche , wenn andererseits diese Methode von gesunden und normalen Menschen nicht angewendet werden kann , weil z. B. der Arbeitsrhythmus des Mannes und der Zyklus der Frau nicht in Übereinstimmung gebracht werden können ? (Betrifft : Wochen - und Monatspendler, Gastarbeiter , Fernfahrer, Soldaten usw.) . Dabei muß zur Illustration bemerkt werden , daß z. B. in unserer Diözese ein äußerst Kinder bejahender Ort (50 % der Bevölkerung sind unter 22) einen Prozentsatz von 50 % Wochen- und Monatspendlern aufweist ! Sollen alle diese Eltern also auf das Zusammenleben wie Bruder und Schwester getröstet werden ? Wie muß in den Ohren dieser Menschen die Versicherung des Lehrschreibens klingen , daß sich die Kirche " ihrer Problem annehme " ? Wird diesen Menschen nicht eher das Wort Christi an die Parisäer einfallen : "Ihr legt den Menschen unerträgliche Lasten auf , und rührt selbst mit keinem Finger daran... ? "

5) Wie kann einsichtig bewiesen werden , daß die Zeitwahl allein dem Willen der Offenbarung entspricht ? Für diese These wird eine einzige Stelle des HS angeführt - Gen 1,28 : " Seid fruchtbar und mehret euch.." Es gibt keinen einzigen Kommentar zur Genesis , der diese Konsequenz aus der Stelle auch nur andeutet. Der zeitgeschichtliche Horizont der Stelle hat sicher ganz andere Schwerpunkte und richtet sich wohl gegen Sexualmythen und Sexualkulte und stellt die Sexualität in die Ordnung der Schöpfungswirklichkeit . Es ließe aber wohl die hl. Schrift zu sehr strapazieren, wenn man hier behaupten wolle , es sei damit die Zeitwahlmethode angesprochen . Wo hat Christus explizite oder implizite von dieser Frage gesprochen ? - Die Hintergründe für die in diesem Detail der Sexualmoral vorgebrachte Ansicht liegen eindeutig stärker bei einer bestimmten Naturrechtsphilosophie , die einen statischen Naturbegriff des Menschen zugrundelegt, aber nicht in der Offenbarung.

6) Wie kann einsichtig bewiesen werden , daß eine Liebe nach dem Kalender unbedingt und in jedem Falle das Naturgemäßere sei ? Sollte die eheliche Vereinigung nach einer humanen und ganzheitlichen Auffassung von Sexualität nicht auch von seelischen Voraussetzungen , also von der "Uhr des Herzens und der

Zuneigung" ~~als~~ bestimmt werden und nicht nur vom Kalenderdatum ?
 Und hat die Fruchtbarkeitsperiode der Frau nicht auch einen Bezug zur Bereitschaft zum ehelichen Verkehr?(Gynäkologen deuten das an).

7) Im Lehrschreiben wird gesagt , daß im Falle einer anderen Methode als der Zeitwahl der Sexualakt den Charakter einer "objektiv widersprüchlichen Gebärde" annimmt und nicht die "innere Wahrheit ehelicher Liebe " ausdrücke ? . Wie kann für einfach denkende Menschen einsichtig bewiesen werden , daß - bei ganz gleich bleibender antikonzeptioneller Intention - im Falle der Zeitwahlmethode dies alles ganz anders sei ?

Ich habe hier versucht , die Fragen zu artikulieren , die die Menschen , die Priester , die Eheleute zum ganzen Komplex stellen , und die entweder ganz unzureichend beantwortet oder überhaupt nicht berücksichtigt werden . Es scheint mir - unabhängig von der endgültigen objektiven Wahrheitsfrage - ~~xxx~~ unter diesen Umständen für viele Menschen unseres Kultur - und Bildungskreises moralisch unmöglich zu sein , die im Lehrschreiben erhobene Forderung einsehen zu können . Es ist auch die Frage , wieviele Priester imstande sein werden , Überzeugungen im Sinne des Lehrschreibens zu begründen , wenn die Beweislage derart dürftig ist .

Was die Qualifikation des päpstlichen Lehrschreibens angeht , so ist selbstverständlich , daß die Unfehlbarkeit in ihm schon von der Art der Äußerung her nicht angesprochen ist , und in diesem Punkte vom Inhalt her auch kaum angesprochen werden kann, weil es sich um keine Inhalt der Offenbarung handelt. Auch bei hoher Autorität des Sprechenden hat das Gewissen des Christen einen unaufgebbaren Anspruch auf E i n s i c h t . /